



Künstlerische Wahlfamilie

Alumna Eugenia Fabrizi brachte drei Nationen-Theater nach Bonn



Fotos: Ulrike Eva Klopp

▲ Jenny Fabrizi bei der Bonner Theaternacht: In „Der Fremde oder der Gegenspieler“ brachte sie als Hitler die Entwicklung einer Persönlichkeit auf die Bühne des „Kult 41“

Eugenia Fabrizi war schon im Magisterstudium als Regisseurin und Schauspielerin an der Uni aktiv. Nun holte sie eine neue drei-Nationen-Theatergruppe zur Uraufführung in ihre Studienstadt: Anlass war die Bonner Theaternacht.

Die Verwandlung ist verblüffend. Im ersten Akt sitzt Eugenia – Jenny – Fabrizi noch am Steuerpult und sorgt für deutsche Obertitel zu dem Stück in italienischer Sprache. Im zweiten verschwindet die kleine Frau mit den braunen Locken in die Maske und steht im dritten Akt als Hitler auf der Bühne. „Anfangs war es schwierig, sich in diese Rolle hineinzuendenken“, sagt sie. „Aber seit ich Probeaufnahmen gesehen hatte, war ich beruhigter. Und dass ich als Frau sie spiele, zeigt die Zerrissenheit zwischen Chaplin und Monster noch deutlicher.“ Zentrales Thema ist die Angst vor dem Fremden, aktueller könnte das Stück also nicht sein. Das Bonner Publikum feierte „XENO ovvero L’Antagonista – Der Fremde oder der Gegenspieler“ bei der Premiere und gleich drei Aufführungen hintereinander in der Bonner Theaternacht. Dafür geprobt hatte das Ensemble auch in Rom und Paris, denn es heißt nicht umsonst „German Italian French Theater“, kurz G.I.F.T.

„Rampensau“ mit Lampenfieber

„Meinen ersten Auftritt hatte ich bei unserer Abi-Vorführung in der Schule in einem Ionesco-Stück“, erzählt Jenny Fabrizi, in Deutschland geborene Italienerin. Zur Regisseurin wurde sie bei der Theatergruppe im Internationalen Club ihrer Uni. Das Besondere daran waren die ganz unterschiedlichen Kulturen und die sprachliche Förderung über Theaterspielen: „Nicht, dass man keine Fehler mehr macht, aber man baut Hemmungen ab. Anfangs haben wir immer improvisiert und dabei gesehen: Es gibt für alles verschiedene Lösungen. Manche haben mich selbst überrascht – zum Beispiel wie die Studenten ihre Erfahrungen als Neuankömmlinge in Deutschland zu Stücken verarbeitet haben.“

Als 2008 der Theater-Profi Marcus Brien den Lehrauftrag erhielt, ein Ensemble an der Uni Bonn aufzubauen, bewarb sich Jenny Fabrizi erfolgreich um einen der zehn Plätze. Im ersten

Stück von „S.U.B.-Kultur“ war die Studentin der Philosophie, Neueren Deutschen Literatur und Italienisch Schauspielerin, ab dem zweiten Produktionsassistentin, manchmal gleichzeitig. Über sechs gemeinsame Stücke wurden die beiden zum eingespielten Team und die Ehemaligen untereinander halten Kontakt. Auch wenn Jenny Fabrizi bei der Theaternacht keine Chance hatte, ihre ehemalige Uni-Theatergruppe zu sehen: Sie standen zeitgleich auf Bonner Bühnen.

Ist die 37-Jährige eher „Rampensau“ oder hat Lampenfieber? „Beides! Als Regisseurin bin ich bis zuletzt am Organisieren und beruhige die Schauspieler, dann kann ich gut abgeben. Als Schauspielerin frage ich mich jedesmal: Warum tust Du dir das jetzt an? Aber wenn ich erstmal auf der Bühne bin...“ Idealismus braucht das G.I.F.T.-Team in jedem Fall: Fördergelder sind nicht einfach zu bekommen, Erlöse aus Eintritt nicht kalkulierbar und überhaupt ist das gemeinsame Theater ein aufwändiges Engagement. Die Reisen zwischen den Probeorten bezahlen die sechs selbst, ebenso Requisiten und Kostüme. „Aber wir sind uns einig: Wir ziehen das durch!“

Im Hauptjob ist Eugenia Fabrizi heute Privatdozentin an der Internationalen Uni Bad Honnef. Außerdem hilft sie als „Ihre Römerin vor Ort“ mit einem maßgeschneiderten Programm Schulklassen, Studenten, Clubs oder Familien Italien zu erobern. In ihrem Partnerhotel hat sie während des Auslandsstudiums in Rom an der Rezeption gejobbt, seitdem gehört sie dort zur Familie. Auch mit dem G.I.F.T.-Ensemble wohnte sie bei Proben für das neue Stück dort, in Paris nutzten sie das klei-

ne Appartement der Freundin eines der Schauspieler: „Die WG unserer künstlerischen Wahlfamilie hat überraschend gut geklappt.“

Die Gründer des dreisprachigen Ensembles hatten sich bei einem ERASMUS-Studium in Italien vor über zehn Jahren kennen gelernt. Alle sind nach dem Abschluss im Theaterbereich aktiv – und so entstand die Idee, G.I.F.T. ins Leben zu rufen und weitere Akteure dazuzuholen. Luca Paglia aus Rom hat

das erste gemeinsame Stück geschrieben. „Er hat es mir geschickt, was ich dazu meine – ohne zu sagen, dass er der Autor ist.“ Jenny Fabrizi war begeistert, beide führen nun gemeinsam Regie. Ihr früherer Dozent in der Romanistik, Prof. Dr. Paul Geyer, saß in der Theaternacht in der ersten Reihe. „Ein beeindruckendes Lebenszeichen“ meinte er – vielleicht wird diese deutsch-italienisch-französische Produktion ja zum Stoff eines Seminars?

ULRIKE EVA KLOPP

Zur geschätzten „Marke“ geworden

Abschluss Master of Drug Regulatory Affairs rentiert sich

Die Absolventen kamen aus der ganzen Bundesrepublik und sogar aus Wien und den USA nach Bonn, um ihre Abschlussurkunden im Studiengang „Master of Drug Regulatory Affairs“ entgegen zu nehmen. Die zwei- bis dreijährige Weiterbildung in der Arzneimittelzulassung ist für viele nicht einfach in ihren Berufs- und Familienalltag zu integrieren, schafft aber ein großes Netzwerk und macht sich beruflich bezahlt.

Mit dem berufsbegleitenden Studiengang „Master of Drug Regulatory Affairs“ – Arzneimittelzulassung – bieten die Deutsche Gesellschaft für Regulatorische Angelegenheiten und die Universität Bonn seit 1999 eine akademische Weiterbildung an. Seitdem wurden über 800 Studentinnen und Studenten zugelassen, gut 94 Prozent von ihnen schließen mit dem Mastertitel ab.

Die 555. Urkunde ging an die Absolventin Heike Fell. Sie hat ihre sehr gute Masterarbeit während der Schwangerschaft mit ihrem dritten Kind geschrieben. Die kleine Johanna kam nur drei Wochen nach Abgabe der Arbeit auf die Welt – und im Kinderwagen mit zur Urkundenverleihung. Familie Fell wohnt bei Heidelberg, also nicht gerade um die Ecke. „Ich habe meine Präsenzmodule auf zwei Jahre gestreckt und bin im Schnitt einmal im Monat nach Bonn gekommen: Freitagmorgens um halb sechs los, Samstagnachmittag zurück“, erzählt die Absolventin. „Gewohnt habe ich im Hotel wie auch andere Kommilitonen, so dass wir morgens zusammen frühstücken konnten.“ Geschafft hat sie das alles neben ihrer Teilzeitarbeit durch Unterstützung ihres Mannes. „Denn neben den Präsenzmodulen muss man zu jedem Modul eine Haus-

arbeit schreiben und für Prüfungen lernen – das kostet Disziplin. Aber solche Initiative zu zeigen, hat sich beruflich gelohnt.“ Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Burkhard Sträter, gratulierte persönlich.

Auch die anderen aus der gesamten Bundesrepublik angereisten Absolventen nutzten die Verleihung der Masterurkunden gern, um ihre ehemaligen Kommilitonen wiederzutreffen: Während des berufsbegleitenden und interdisziplinären Studiengangs entstehen Freundschaften und persönliche Netzwerke für die zukünftige Arbeit auf dem Gebiet der Arzneimittelzulassung.

Mehr als 85 Lehrbeauftragte sorgen für breites Wissen

Beste Absolventin aus dem Jahr 2014 ist Dr. Katja Jennißen mit der Gesamtnote von 1,0. Außerdem wurden zehn herausragende Masterarbeiten aus den letzten 13 Monaten mit dem Studienpreis der Deutschen Gesellschaft für Regulatory Affairs (DGRA) ausgezeichnet, jeweils dotiert mit 1.000 Euro.

Der akademische Grad „M.D.R.A.“ ist in den letzten 16 Jahren zur geschätzten „Marke“ geworden. Mehr



Foto: Volker Lannert

als 85 Lehrbeauftragte aus deutschen und europäischen Zulassungs-Behörden, aus der Pharmaindustrie sowie von universitärer Seite sorgen mit ihrem praktischen Erfahrungsschatz für hohe Qualität dieser Weiterbildung auf einem breiten Gebiet. Inhaltlich geht es praxisnah um chemische, pharmazeutische, toxikologische und klinische Inhalte einer Zulassungsdokumentation und deren Bewertung, um Informationswesen, Arzneimittelentwicklung, Qualitätssicherung und -management, Pharmarecht in Europa und in wichtigen Gebieten außerhalb Europas sowie um Zulassungsstrategien.

ULRIKE EVA KLOPP

Bewerbungsschluss ist immer Mitte Juni. Informationen: www.dgra.de und bei Barbara Röcher, Geschäftsführerin DGRA e.V., Adenauerallee 15, 53111 Bonn, Tel.: 0228-368 2646

▲ **Familienzuwachs Johanna, Masterarbeit und „Schnapszahl“ auf einen Streich: Heike Fell ist die 555. Absolventin des Masterstudiengangs. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Prof. Burkhard Sträter gratuliert.**